



NEWS – MAZDA AUSTRIA

Die Frau hinter dem MX-30: Programm-Managerin Tomiko Takeuchi

Tomiko Takeuchi ist als Programm-Managerin federführend verantwortlich für den neuen Mazda MX-30, das erste rein elektrisch betriebene Modell der Marke. Und nicht nur das, sie ist auch eine der qualifiziertesten Testpilotinnen des japanischen Automobilherstellers.

Der Stolz war überwältigend, aber es gab für sie auch echte Momente des Zweifels, als Tomiko Takeuchi 2015 zur ersten weiblichen Programm-Managerin von Mazda ernannt wurde. Die Verantwortung, die dieser Posten mit sich brachte, war enorm. Takeuchi würde das gesamte Spektrum der Entwicklung eines neuen Modells von Grund auf verantworten, einschließlich Planung, Design, Marketing, Logistik, Verkauf und Kundendienst. Zusätzlich war es ihre Aufgabe, einen profitablen Businessplan für das Modell ausarbeiten.

Sie erinnert sich: "Mein damaliger Chef erzählte mir von der Beförderung während einer Geschäftsreise. Ich erinnere mich noch, wie mein Herz bei dieser Ankündigung raste; die Tragweite dieser Position war sehr aufregend, aber auch ein wenig einschüchternd". Der Druck, bald für die Entwicklung eines solch historischen Fahrzeugs verantwortlich zu sein war groß, aber ihr Vorgesetzter auch fest entschlossen, dass sie die richtige Person für die Stelle war und sie die bevorstehenden Herausforderungen meistern würde.

Ausdauer und Entschlossenheit waren zwei der Eigenschaften, auf die Takeuchi in den folgenden Jahren regelmäßig zurückgreifen musste. Und so begann ihre Reise als Programm-Managerin des brandneuen Mazda MX-30 - des ersten vollelektrischen Serienfahrzeugs der Marke. Eine besondere Rolle bei Mazda einzunehmen, war für Tomiko Takeuchi aber nichts ganz Neues, denn bereits 2004 wurde sie eine von nur drei Personen bei Mazda mit einer Top-Testfahrerlizenz.

Takeuchi kam 1997 gleich nach ihrem Universitätsabschluss zu Mazda und machte sehr schnell Eindruck, indem sie nach nur zwei Jahren die erste weibliche Testfahrerin des Unternehmens wurde. Rückblickend scheint es, als hätte Takeuchis Karriere in den Sternen gestanden. "Meine Eltern hatten überhaupt kein Interesse an Autos, aber seit meiner Kindheit hatte ich schon immer eine Vorliebe für Flugzeuge und Fahrzeuge. Ich war eindeutig der Sonderling in der Familie. Nach dem Kauf meines ersten Autos während meiner Zeit auf der Uni, entdeckte ich meine Liebe zum Autofahren. Und nachdem ich zufällig auch aus Hiroshima stammte, war es für mich nur logisch, mich für einen Job bei Mazda zu bewerben",



NEWS – MAZDA AUSTRIA

Dann wurde ich 1999 als Testfahrerin eingestellt und kümmerte mich die nächsten 10 Jahre um die Evaluierung von Prototypen und Produktionsmodellen.“

Eine Kombination aus harter Arbeit und Talent sorgte dafür, dass Takeuchi sich in dieser Rolle beweisen konnte. Mazda verfügt über ein eigenes Lizenzierungssystem, bei dem Testfahrer mit unterschiedlichen Fähigkeiten in verschiedene Kategorien eingeteilt werden, beginnend bei den Anfängern bis hin zu den Meistern an der Spitze. Im Jahr 2004 erhielt Takeuchi eine der drei besten Fahrerlizenzen - die einzige Frau, die diesen Status bis heute erreicht hat.

Die zehn Jahre als Testfahrerin erwiesen sich schließlich als unschätzbar wertvoll für ihren Aufstieg durch die Ränge. "Diese besondere Erfahrung hat es mir ermöglicht, das notwendige Vokabular für die Bewertung der Autos bis ins kleinste Detail zu entwickeln. Ich habe in meinen eigenen Worten einen detaillierten, ausführlichen Bericht verfasst, um den Ingenieuren zu helfen, die verschiedenen Testfahrzeuge, an denen ich gearbeitet habe, zu einem endgültigen Serienmodell zu verfeinern.“

Diese Fähigkeiten erwiesen sich bei der Verantwortung für die Entwicklung des brandneuen Mazda MX-30 als unbezahlbar. Mit mehr als 1.000 Mitarbeitern aus der ganzen Welt, die an dem Projekt beteiligt waren, war es für Takeuchi unerlässlich, ihre Ideen klar zu kommunizieren, und den Fokus des Teams aufrecht zu halten um eine erfolgreiche Markteinführung des Autos zu gewährleisten. Kurz gesagt, Takeuchis Erfahrungen als Testfahrerin machte sie zur perfekten Verantwortlichen um die Entwicklung des ersten vollelektrischen Autos von Mazda zu leiten.

Das MX-30-Projekt verlief jedoch alles andere als reibungslos. "Es war ein besonders schwieriges Projekt", erinnert sich Tomiko Takeuchi. "Als Mazdas erstes serienmäßig produziertes EV hat der MX-30 keine Vorgängermodelle, auf die wir uns beziehen konnten. Es war buchstäblich ein leeres Blatt Papier, und wir mussten bei Null anfangen", erklärt sie. „Auf dem Weg dorthin gab es so viele Änderungen am Design und an den Spezifikationen, dass wir immer wieder zum Zeichenbrett zurückkehren mussten. Aus diesem Grund kann ich dem Team nicht genug danken. Es war für mich klar, dass, egal wie fortschrittlich der Automobilbau heutzutage auch sein mag, es der kollektive Wille und die harte Arbeit aller Beteiligten ist, Projekte wie den MX-30 umzusetzen.

Selbst wenn man all diese harte Arbeit berücksichtigt, braucht es eine besondere Führungspersönlichkeit, um das Team um sich herum zu inspirieren, und das spiegelt sich in Takeuchis Führungsstil wider. Sie erklärt: "Ich überlasse es lieber dem Team, in den Sitzungen zu reden. Es ist



NEWS – MAZDA AUSTRIA

meine bewusste Entscheidung, mir Zeit zu nehmen, um mir anzuhören, was sie zu sagen haben, und zu versuchen, den besten Weg für uns alle zu finden. Schließlich bin ich nicht in jedem einzelnen Aspekt der Entwicklung ein Experte. Meiner Ansicht nach fühlt es sich nicht richtig an, wenn jemand im Alleingang den Weg bahnt".

Mit der Ankunft der MX-30 in den Schauräumen hat Tomiko Takeuchi zwar einen wichtigen Meilenstein erreicht, aber ihre Arbeit ist damit noch lange nicht abgeschlossen. Obwohl sie der Tatsache, die erste weibliche Programm-Managerin in der Geschichte des Unternehmens zu sein, wenig Beachtung schenkt, glaubt sie doch, dass es Spielraum für mehr Frauen in Führungspositionen in der Automobilindustrie gibt. "Es ist wichtig, Autos zu entwickeln, die Freude und ein Gefühl des Komforts vermitteln, ein Auto, in das man gern immer wieder einsteigt. Und ich glaube, dass Frauen dabei genauso viel Erfahrung und Expertise zu bieten haben wie Männer. Bei Autos geht es nicht mehr nur darum, von A nach B zu fahren. Es ist wichtig, den Menschen Freude zu bereiten; dass sie die Zeit genießen, die sie in ihrem Auto verbringen."

+++